SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
ZUGUNSTEN VON PERSONEN MIT
SPINA BIFIDA & **HYDROCEPHALUS**
www.spina-hydro.ch

SBH-INFORMATIONSHEFT **NR. 3/10**

Inhalt

Pilotversuch
Assistenzbudget: Direktzahlung an Behinderte 1

Begleitetes Wohnen
Cavere «Begleitetes Wohnen für Menschen mit einer Hirnverletzung» . 4
Anfänglich hatte ich Bedenken, dass ich «fremdbestimmt» werde 5

Sport
Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler . 8

Jubiläum
Wanderausstellung 50 Jahre IV 13

Folsäure
Fragen an Maria Anesini-Walliser . . . 16

Ostschweiz
Mütterwanderung 19

Zentralschweiz
Die berühmte Zuger Kirschtorte . . . 21
Familienpicknick am Sarnersee 23

Cerebral
Informationen 26

Termine
SBH und aus den Regionen 32

Titelbild: Junioren-Weltmeisterin Andrea von Büren an der Junioren-WM der Rollstuhl-Leichtathletik in Olomouc, Tschechien (Foto Brigit Willimann)

Unser nächstes Heft:
zum Thema «Behinderung und öffentlicher Verkehr» erscheint Mitte Dezember 2010

Redaktionsschluss:
Mitte November 2010

Basler Orthopädie
www.rene-ruepp.ch

Basler Orthopädie
René Ruepp AG
Austrasse 109, 4003 Basel
Telefon 061 205 77 77
Fax 061 205 77 78
info@rene-ruepp.ch

Dieses Heft wurde unterstützt von:

cerebral

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

elevit PRONATAL

Obwaldner Kantonalbank

Assistenzbudget: Direktzahlung an Behinderte

Was ist genau das Assistenzbudget?

Seit Januar 2006 läuft in den Pilotkantonen St. Gallen, Basel-Stadt und Wallis der Pilotversuch «Assistenzbudget» in Zusammenarbeit zwischen dem BSV (Bundesamt für Sozialversicherungen), IV-Stellen und der Stiftung Assistenz Schweiz. Das Assistenzbudget ermöglicht Menschen mit erheblichen Behinderungen ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen, indem die behinderten Menschen zu Hause leben und ihre persönliche Hilfe selber einkaufen. Hierfür bekommen sie eine Direktzahlung, das sogenannte Assistenzbudget.

Pilotversuch Assistenzbudget
Projet pilote budget d'assistance
Progetto pilota budget di assistenza

Wer kann davon profitieren?

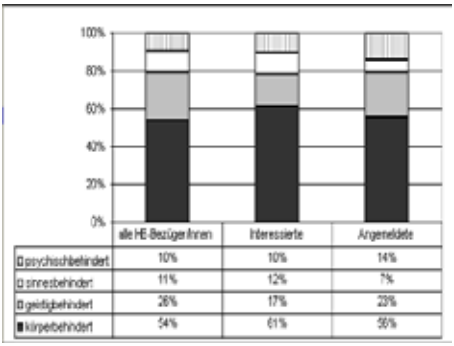
Die Voraussetzung für eine Teilnahme am Projekt ist, dass die Person Empfänger/-in einer Hilflosenentschädigung ist, den Wohnsitz in einem der Pilotkantone hat oder sich vorgängig bei FAssiS auf eine Warteliste eingetragen hatte und sofern in einem Heim wohnend, daraus austritt. Im Projekt dürfen sowohl Minderjährige als auch Erwachsene mitmachen. Nach Anmeldeschluss per 30.6.2007 machen nun fast 250 Personen mit. Mehr als ein Fünftel davon sind Minderjährige.

Wenn man die Verteilung nach Behinderungsart aufschlüsselt ergibt das folgendes Bild: 62% körperbehindert, 17% geistig behindert, 11% sinnesbehindert und 10% mit einer psychischen Behinderung. Das entspricht der Zusammensetzung aller Bezüger/-innen einer Hilflosenentschädigung.

Wie ist der genaue Ablauf von der Anmeldung bis zur Auszahlung?

Nach der Anmeldung erhält man von der IV-Stelle einen Fragebogen zugestellt, die Selbstdeklaration. In dieser gibt die behinderte Person an, wie viel persönliche

Pilotkantone für das Projekt «Assistenzbudget»: St. Gallen, Basel-Stadt und Wallis



Pilotkantone für das Projekt «Assistenzbudget»: St. Gallen, Basel-Stadt und Wallis

Unterstützung sie benötigt um selbstständig zu leben. Nebst den alltäglichen Lebensverrichtungen werden auch Freizeit, Arbeit, Pflege, Haushalt, Nachtdienst und Überwachung festgehalten. Aufgrund der gemachten Angaben (nach Kontrolle der IV-Stellen) wird das monatliche Assistenzbudget berechnet.
Die Teilnehmenden erhalten eine Verfügung, dann wird das monatliche Assistenzbudget zum ersten Mal den Teilnehmenden direkt auf ihr Konto ausbezahlt. Das Assistenzbudget kann je nach Schwere der Hilflosigkeit bis zu max. Fr. 450.– pro Tag ausmachen. Die Teilnehmenden werden Arbeitgeber/-innen, und mit dem Assistenzbudget entlohnen sie ihre persönlichen Assistenten. Sie dürfen aber auch Dienstleistungen von Organisationen, Betrieben oder Freischaffenden einkaufen. Die meisten stellen aber Personen an.

Was heisst genau persönliche Assistenz?
Mit dem Assistenzbudget werden Privatpersonen von den einzelnen Teilnehmenden angestellt. Hierfür schliessen sie einen Arbeitsvertrag ab. Als Assistentinnen und Assistenten arbeiten Familienangehörige, Verwandte, Nachbarn, Studenten und andere Personen, die man auch auf Stellenportalen finden kann.
Wichtig ist, dass die Ausgaben belegt werden. Die IV-Stellen führen Kontrollen aus, damit das Assistenzbudget zweckmässig verwendet wird. Als Arbeitgeber/-in hat man aber nicht nur Rechte, wie z.B. die Auswahl der Assitenten, sondern auch verschiedene Pflichten: nebst Führung der Angestellten müssen z.B. die Löhne regelmässig bezahlt, Sozialversicherungsbeiträge geleistet werden, Einsatzpläne geschrieben und Arbeitszeugnisse erstellt werden. All dies bedeutet einen gewissen Administrationsaufwand.

Gibt es Erfahrungsberichte von Betroffenen?
Der Pilotversuch wurde wissenschaftlich begleitet. Es wurde festgestellt, dass bei fast allen Teilnehmenden die Lebensqualität deutlich gestiegen ist. Der finanzielle Spielraum wird sehr geschätzt.
Etwa jeder siebte Teilnehmer hat Dank dem Assistenzbudget aus dem Heim austreten können. Bei anderen wurde ein Heimeintritt vermieden. Manche zogen bei ihren Eltern aus und leben nun in einer eigenen Wohnung. Ein paar arbeiten jetzt im allgemeinen Arbeitsmarkt, weil sie nun die notwendige Arbeitsassistenz haben oder morgens rechtszeitig aus dem Bett kommen, was mit der Spitex nicht möglich war. Das führte dazu, dass weniger Renten und Ergänzungsleistungen bezahlt werden mussten.
Auf der Homepage www.assistenzbudget.ch gibt es viele Betroffenenberichte, darunter auch einen Film. Als negativer Punkt wurde der Administrationsaufwand bemängelt.

Wie sieht die Zukunft aus?
Im Februar hat der Bundesrat dem Parlament die Botschaft überwiesen, dass er das Assistenzmodell gesamtschweizerisch einführen und in der IV gesetzlich verankern will. Man spricht neu vom Assistenzbeitrag. Dieser Assistenzbeitrag wird zusätzlich zur Hilflosenentschädigung ausbezahlt. In

nächster Zeit wird im Rahmen der 6. IV-Revision über den Assistenzbeitrag entschieden. Wenn alles planmässig läuft, sollte der Assistenzbeitrag 2012 eingeführt werden. Der Pilotversuch wird als Übergangslösung bis Ende 2011 weiterlaufen.

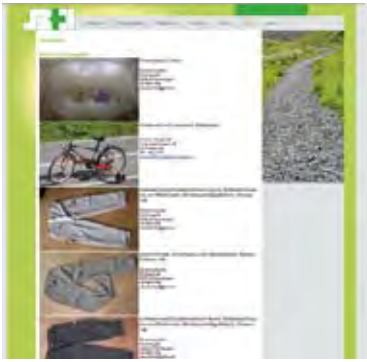
Welches sind die strittigen Punkte für eine Einführung des Assistenzbeitrages?

Der grösste Knackpunkt sind die Kosten. Mit dem Assistenzbeitrag wird die IV belastet, Kantone und Krankenkassen aber entlastet. Dies in Zeiten, wo die IV sparen muss. Die Vorlage wurde deshalb kostenneutral ausgearbeitet. Hierfür soll die Hilflosenentschädigung im Heim reduziert werden, so dass sich die Kantone indirekt am Assistenzbeitrag beteiligen.

Damit nicht zu viele Personen einen Assistenzbeitrag beantragen, werden die Bedingungen gegenüber dem Pilotversuch verschärft. So sollen die Bezüger/-innen in der Regel handlungsfähig sein – für Minderjährige und Erwachsene mit gesetzlicher Vertretung wäre ein Assistenzbeitrag nur noch in vom Bundesrat zu bestimmenden Ausnahmefällen zugänglich. Nach Vorschlag des Bundesrates sollen ausserdem Eltern, Kinder und Partner nicht mehr als Assistenten angestellt werden dürfen. Diese wie auch Organisationen können nur noch mit der Hilflosenentschädigung bezahlt werden, der Assistenzbeitrag dient nur noch der Anstellung von persönlichen Assistenten. Wir versuchen, hier noch ein bisschen korrigierend einzugreifen. So oder so wäre es aber ein bedeutsamer Fortschritt, wenn der Assistenzbeitrag nun endlich eingeführt wird.

Alex B. Metger, Projekt Assistenzbudget

Infos:
Stiftung Assistenz Schweiz, Stäfeliweg 2,
1716 Plaffeien, Tel. 026 419 30 06,
stiftung@fassis.net, www.assistenzbudget.ch



Tauschbörse im Internet

Auf der Webseite der SBH (www.spina-hydro.ch) ist eine Tauschbörse eingerichtet worden. Zurzeit werden einige Sachen dort angeboten.

Wer etwas abzugeben hat und dies auf der Webseite gratis zufügen will, schickt den Text mit Foto an die Geschäftsstelle: geschaeftsstelle@spina-hydro.ch

Gesucht werden folgende Bücher:

«Ich bin Lars 14», von Susanne Kunz, Attempto Verlag
«Mark macht mit», von Camilla Jessel, Ravensburger Verlag

Bitte bei geschaeftsstelle@spina-hydro.ch oder direkt bei beatrice.pfister@bluewin.ch melden. Herzlichen Dank!

Cavere «Begleitetes Wohnen für Menschen mit einer Hirnverletzung»

Ein Angebot des OVWB St.Gallen

Berufsbild «Case Manager/-in»

Die drei Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, welche im OVWB im Begleiteten Wohnen Cavere Menschen mit einer Hirnverletzung tätig sind, werden Case Manager/-in genannt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beraten und begleiten Menschen mit einer Hirnverletzung auf dem Weg vom Spital/Rehabilitationszentrum/Heim nach Hause in ein möglichst selbstständiges Leben. Dabei erbringen sie keine praktische Hilfe, sondern vermitteln und koordinieren diese.

Die Schwerpunkte unterscheiden sich stark und hängen von der Lebenssituation der Klienten und Klientinnen ab.

Um den Betroffenen Verständnis für die Folgen der Hirnverletzung entgegenbringen zu können, muss die Case Managerin/Manager mit dem Krankheitsbild sehr vertraut sein. Zusammen mit der begleiteten Person wird der Bedarf an Hilfe bei alltäglichen Aktivitäten erarbeitet.

Die Klienten werden zum Beispiel zum Hausarzt begleitet. Es werden Erstgespräche mit Hilfsdiensten wie Hauspflege, Spitex-Organisation arrangiert, auch werden Gespräche mit Therapeuten geführt, um die Zusammenarbeit aufzugleisen, sowie Abklärungen von möglichen Tagesstrukturen, Arbeitsplätzen oder Wohnsituationen durchgeführt.

Es werden auch Administrationsarbeiten gemeinsam erledigt, amtliche Schreiben aufgesetzt, oder es wird die Erstellung eines Budgets fachkundig unterstützt.

Die finanzielle Sicherheit der Betroffenen und deren Angehörigen ist ein zentraler Aspekt in der Beratung. Es ist wichtig, dass die Case Manager/-in die komplexe Gesetzgebung rund um die Invalidität, die zuständigen Stellen und deren Verantwortlichkeiten sowie die Abläufe kennen.

Angehörige der Klienten sind Mitbetroffene, wichtige Partner im Begleiteten Wohnen. Sie werden in der Beratung berücksichtigt, und als gesamte Familie oder als Partner/-in übernehmen sie gegebenenfalls neue Aufgaben. Wichtig ist es, zusammen mit ihnen Möglichkeiten zur Entlastung zu finden.

Dass Menschen nach einer Hirnverletzung teilweise oder ganz aus dem gewohnten Arbeitsprozess fallen, bringt zudem weitere grosse Schwierigkeiten. Die Themen um Werte, den Sinn des Lebens, sind hier die grosse Herausforderung. Oft handelt sich hierbei um lange und diffuse Prozesse, die in ihrer Auswirkung erkannt werden müssen und zu berücksichtigen sind in unserer Arbeit. Die Anforderungen an die Case Manager sind sehr komplex und anspruchsvoll, sie verlangen nach fachlich gut ausgebildeten und in der Persönlichkeit gefestigte Mitarbeitern. Eine professionelle Begleitung gibt den Betroffenen wieder Halt und Struktur.

Christine Kühnis, Leitung «Begleitetes Wohnen»

Infos: cavere, Brauerstrasse 96, 9016 St. Gallen,
Tel. 071 282 96 83, cavere@ovwb.ch,
www.ovwb.ch/cavere.html

Anfänglich hatte ich Bedenken, dass ich «fremdbestimmt» werde

Gespräch mit einer Klientin von Cavere Begleitetes Wohnen

Was waren Ihre Beweggründe sich an Cavere Begleitetes Wohnen für Menschen mit einer Hirnverletzung zu wenden?

2008 erlitt ich eine Hirnverletzung und lag drei Monate im Koma. Nach sechs Monaten Rehabilitationsaufenthalt in der Klinik verbesserte sich mein Gesundheitszustand zunehmend.

Meine Leben hatte sich in allen Lebenssituationen verändert. Ich wurde IV-Bezügerin, hatte eine Hemiplegie (Halbseitenlähmung) und war auf einmal auf Hilfe im Alltag angewiesen.

Nun stellte sich die Frage: Was geschieht mit mir, welche Zukunft steht mir bevor? Mein einziger Wunsch war, wieder selbstständig zu werden, trotz durch die Hirnverletzung erlittene Hemiplegie. Vermehrt spürte ich den Wunsch, wieder nach Hause in meine eigene Wohnung gehen zu können und dort selbstständig haushalten zu können.

Es stellte sich schnell heraus, dass ich im Alltag auf Unterstützung in verschieden Bereichen angewiesen wäre. Somit entschloss ich mich an Cavere Begleitetes Wohnen mit Menschen mit einer Hirnverletzung zu wenden.

In kürzester Zeit fand ein Erstgespräch statt, und ich konnte innerhalb von 14 Tagen aus der Klinik austreten und wieder in meine Wohnung zurückkehren.

Nach dem Gespräch mit der Case Managerin von Cavere wurde ein Netz an Hilfe aufgebaut. Es wurden Termine und Vereinbarungen mit Mitarbeiterinnen der einzelnen Hilfsorgane koordiniert. Nur so war es überhaupt möglich wieder nach Hause zu können und wieder selbstständig in meiner Wohnung zu leben.

Anfänglich hatte ich Bedenken, dass ich «fremdbestimmt» werde oder mein Zuhause in fremde Hände geraten könnte. Doch diese Angst war unbegründet. Das Begleitete Wohnen richtete sich nach meinen Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Ich schätzte die Eigenverantwortung in der Planung, z.B. Tagesstrukturen, Freizeit usw. So im Speziellen, dass ich bestimmte, was mein Bedürfnisse oder Ziele waren, die ich als Klientin von Cavere erreichen wollte. Meine Bedürfnisse wurden wahrgenommen, auch meine Privatsphäre wurde respektiert.

Es war sehr beruhigend, jemanden an der Seite zu wissen, der mir half und mich unterstützte, auch für Gespräche da war. Ohne die Unterstützung von Cavere könnte ich nicht selbstständig wohnen. Cavere gab mir Sicherheit, professionelle Unterstützung in allen Lebenslagen, wie Arztbesuch, Gesetzgebung der Invalidität, bis hin zur Freizeitgestaltung.

Den Entscheid, mich im Jahre 2008 an Cavere gewendet zu haben, empfinde ich noch heute als glücklichen Wegweiser für meine Zukunft.

Was ich noch sagen will: Cavere bedeutet für mich die grösstmögliche Selbstständigkeit. Kurz: « Es ist sehr beeindruckend, wenn ehemals selbstständige Menschen wieder in die Selbstständigkeit zurückgeführt werden, oder aus der Unselbstständigkeit wieder in die Selbstständigkeit zurückkehren dürfen.»

M.P., Klientin von Cavere

Kontinenzversorgung ist Vertrauenssache. Wir bieten Ihnen dazu mehr als 14 Jahre Kompetenz, erstklassige Produkte und persönlichen Service. Damit Sie sicher und mit Leichtigkeit das Leben geniessen können. Wir sind gerne für Sie da.

ORTHO MEDICA
CONTINENCE CARE

Ortho Medica, Obergrundstrasse 119, 6005 Luzern, T. 041 360 25 44, orthomedica.ch

Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler

an den IWAS Junior World Games 2010

Vom 20.–25. August fanden die Junioren-Weltmeisterschaften der Rollstuhl-Leichtathletik im tschechischen Olomouc statt. Das Rollstuhl-Juniorenteam der Schweiz erkämpfte sich 34 Medaillen.

Vier Weltmeisterinnen

Als Junioren-Weltmeisterinnen können sich Andrea von Büren, Patricia Keller, Jasmin Lustenberger und Alexandra Helbling feiern. Die erfolgreichste Athletin war Andrea von Büren mit vier goldenen Auszeichnungen über 200, 400, 800 und 1500 m in der Kategorie U20/23.
Alexandra Helbling gewann zweimal Gold über 100 und 200 m in der Kategorie U18. Patricia Keller siegte im 100 m und Jasmin Lustenberger im 400 m in ihrer Kategorie.

Hervorragende Leistungen gegen starke Konkurrenz

Mit fünf Silbermedaillen überzeugte auch Catherine Debrunner. Sie musste sich bei allen Starts nur von der überragenden Australierin Madison de Rosario geschlagen

Cyrill Scheuber erlebte seinen ersten internationalen Grossanlass.

Lisa Schultis gewann fünf Bronzemedaillen.

Lukas Willimann (2 Bronzemedaillen) mit Trainer Paul Odermatt

Zwei Silberne: Nadine Mürset

Junioren-Weltmeisterin Patricia Keller

Bronze für David Herzmann

geben. Ebenfalls zwei silberne Auszeichnungen holte sich Nadine Mürset.
Lukas Willimann überzeugte in einem sehr starken Feld der U18-Männer-Kategorie. Neben der Bronzemedaille im 100 m erkämpfte er sich auch den dritten Platz in einem sehr spannenden 5000-m-Rennen.
Mit reicher Ernte konnte auch die junge Lisa Schultis nach Hause fahren. Sie gewann fünf Bronzemedaillen.

Erste Erfahrungen gesammelt
Cyrill Scheuber , David Herzmann und Tanja Henseler erlebten ihren ersten internationalen Grossanlass. David konnte dabei bereits seine erste Medaille in Empfang nehmen, eine bronzene über 100 m. Die beherzt gefahrenen Rennen werden sie sicher in guter Erinnerung behalten und die begeisterte Stimmung unter den jungen Athletinnen und Athleten aus aller Welt werden sie motivieren für die Teilnahme an weiteren internationalen Meisterschaften.

Perfekte Organisation und Betreuung
Das Schweizer Team erlebte eine sehr gut organisierte Weltmeisterschaft und tolle Gastfreundschaft in Tschechien. Zwischen den Wettkämpfen hatten Sportler und Begleitpersonen Gelegenheit, die sehenswerte Stadt Olomouc mit ihren kulturellen wie kulinarischen Spezialitäten kennen zu lernen.
Paul Odermatt und sein Betreuungsteam sorgten für eine optimale sportliche Betreuung, und die mitgereisten Eltern feuerten ihre Söhne und Töchter lautstark an.
Rollstuhlsport Schweiz kann stolz sein auf hervorragende junge Sportlerinnen und Sportler und eine kompetente Trainerpersönlichkeit.

Ewald Keller
Fotos Brigit Willimann

Der hydrophil beschichtete Katheter von **Oasis** ist einfach, angenehm, sicher und preisgünstig! Bestell noch heute Deine **Gratis-Muster**.

Wir sind für Dich da: 061 487 99 11 oder www.rehatec.ch

REHATEC

Wanderausstellung 50 Jahre IV

Menschen mit Behinderung behaupten sich im Arbeitsleben

Der Gedanke der Wiedereingliederung ist seit Beginn der Invalidenversicherung (IV) im Jahre 1960 im Vordergrund. Die Wanderausstellung 50 Jahre IV porträtiert qualifizierte Mitarbeiter mit Behinderung und zeigt die Motivation von Arbeitgebern, Rentabilität und soziales Engagement professionell miteinander zu verbinden.

Die Wanderausstellung 50 Jahre IV, die im Jubiläumsjahr in den meisten Kantonen zu sehen ist, erzählt Geschichten über Menschen mit Behinderungen, die sich im Arbeitsleben behaupten: über eine Hotelangestellte mit Depression, einen Mechatroniker, der nur auf einem Auge sieht, und eine junge Frau mit Epilepsie, die in einer Staudengärtnerei eine Lehre absolviert.

Wanderausstellung dient als Plattform zur Information und Sensibilisierung

In der Schweiz fehlen 192'000 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Viele Betroffene sind wegen Vorurteilen und der verstellten Sicht auf ihre Potentiale vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Doch Menschen mit Behinderungen möchten am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsprozess teilhaben. Dies zeigen die Erfahrungen der Fachleute der IV-Stellen, die täglich einen Grosseinsatz leisten, um Vorurteile abzubauen und Arbeitgeber zu überzeugen. «Trotzdem gibt es noch 95'000 Unternehmen, die bereit wären, Menschen mit Behinderungen anzustellen und es doch nicht tun», sagt Stefan Ritler, Präsident der IV-Stellen-Konferenz (IVSK). «Für uns IV-Stellen bedeutet dies, dass wir mit den Arbeitgebern noch intensiver den Kontakt suchen müssen».

Die Wanderausstellung dient als Plattform, um mit Arbeitgebern und der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen und Unsicherheiten, Ängste und Tabus abzubauen.

Menschen mit Behinderungen anzustellen lohnt sich

Doch es gibt auch viele gewinnorientierte Unternehmen, die beweisen, dass ein soziales Engagement möglich ist. Einige von ihnen werden in der Ausstellung porträtiert. Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen sei lohnenswert und positiv für die Unternehmenskultur, erzählen verschiedene Arbeitgeber. Doch gerade in hektischen Zeiten stelle es natürlich auch eine Herausforderung dar. «Wichtig ist, dass Arbeitgeber Menschen mit Behinderungen als ganzes betrachten und ihr Potential erkennen», sagt Jean-Philippe Ruegger, Vorstandsmitglied der IVSK, «leider werden ihre Ressourcen oft von der Behinderung überdeckt.»

Restlicher Reiseplan 2010

17.–26. Sept.	Lausanne, Comptoir Suisse
24. Sept. – 3. Okt.	Solothurn, Herbstmesse
30. Sept. – 4. Okt.	Weinfelden, WEGA
8. Oktober	Kreuzlingen, Nationalkongress der Jungen Wirtschaftskammer
1.–10. Oktober	Fribourg, Foire de Fribourg
23. Okt. – 1. Nov.	Zug, Zuger Messe
27.–31. Oktober	Schaffhausen, Herbstmesse
1. November	Genève

Selbstkatheterisieren ist ein Kinderspiel.

MIT FARBIGEM KATHETERKOPF NOCH EINFACHER.

Der SafetyCat® Sicherheitskatheter von MEDICAL SERVICE erleichtert Kindern das Selbstkatheterisieren. Der farbige Katheterkopf ist deutlich zu sehen und gibt somit Sicherheit beim Einführen des Katheters.

Der feine, flexible Kopf schont die kindliche Harnröhre und verringert das Risiko, dass beim Erlernen des Selbstkatheterismus die empfindliche Harnröhrenschleimhaut verletzt wird. Der SafetyCat® Sicherheitskatheter ist in allen Kathetersystemen von MEDICAL SERVICE enthalten.

Weitere Infos und kostenlose Produktmuster erhalten Sie bei:

EXPIRION
Provider of Competence

Telefon 0 41/3 60 27 64 • Telefax 0 41/3 60 27 18
medical-service@expirion.ch • www.medical-service.de

Teleflex MEDICAL

Design: www.dartwork.de

Fragen an Maria Anesini-Walliser

zum Jubiläum 10 Jahre Stiftung Folsäure Offensive Schweiz

Maria Anesini-Walliser ist Patronin der Stiftung. Sie ist selber Mutter einer Tochter mit Spina bifida und kennt die Bedeutung der Folsäure besonders gut. Sie setzt sich für die Betroffenen mit Neuralrohrdefekten ein und engagiert sich stark, dass das Thema Folsäure in der ganzen Schweiz bekannt bleibt.

Erstmal herzliche Gratulation zum Jubiläum. Du bist seit Anfang an dabei, was hat sich in den 10 Jahren verbessert, bezüglich Einnahme, Bekanntheit von Folsäure?

Danke für die Gratulation! Seit der Gründung der Folsäure Offensive in der Schweiz hat sich vor allem die Awarness gesteigert, von 38% auf über 70%! Das eigentlich Problem der Unterversorgung mit diesem wichtigen Vitamin in der Schweizer Bevölkerung ist aber nach wie vor da. Auch in unserem Jubiläumsjahr gilt es Aufklärungsarbeit zu leisten, neue Partnerschaften zu finden und das Folsäure Magazin mit einer Auflage von 900'000 unter die Leute zu bringen. Auf der wissenschaftlichen Ebene fliessen permanent neue Erkenntnisse über das Wirkungsfeld der Folsäure ein – das Vitamin der B-Gruppe ist wichtig fürs ganze Leben. Deshalb ist die Aussage auf unserem Label auch klar – Lebensvitamin!

Wie viele Partner waren es am Anfang der SFO? Wie viele sind es heute?

So genau weiss ich das nicht mehr, aber zwei unserer Start-Partner möchte ich doch erwähnen: Migros Genossenschaftsbund mit «Actilife»-Produkten und Hug AG mit DarVida und Zwieback mit Folsäure. Auch die Pharmaindustrie hat unsere Kampagne gutgeheissen: viele Multivitamine und Folsäurepräparate tragen unsere Label. Heute sind über 50 Partner und Gönner bei der Stiftung Folsäure Offensive Schweiz. Auf unserer Homepage sind alle Partner aufgeführt – reinschauen lohnt sich! www.folsaeure.ch

Was für Personen arbeiten bei der Stiftung mit?

Der Stiftungsrat setzt sich aus 5 Personen zusammen. Erich Meyer ist Geschäftsführer. Die Agentur Ottiger und Partner in Luzern ist unsere Schaltstelle für Kommunikation. Unser wissenschaftlicher Beirat wird von Dr. Kurt Bärlocher (ehem. Kinderspital St. Gallen) geleitet. Er beantwortet auch auf dem Netz alle wissenschaftlichen Fragen zum Thema Folsäure und hält uns über neuste Studien auf dem Laufenden.

Was hat die Stiftung Folsäure Offensive Schweiz für eine Aufgabe? Weshalb braucht es die Stiftung?

Wir klären die Schweizer Bevölkerung über die Wichtigkeit dieses Lebensvitamins auf. Dabei konzentrieren wir uns auf Frauen mit Kinderwunsch, weil eine frühzeitige Einnahme (4–8 Wochen vor einer Schwangerschaft) von 400–800 Mikrogramm Folsäure wichtig ist für die gesunde Entwicklung des Babys. Aber nicht nur junge Frauen sind unser Zielpublikum. Denn Studien zeigen, dass Folsäure die Spermienqualität beim Mann verbessert

oder aber in Bereich der Zellteilung fürs Älterwerden eine wichtige Funktion übernimmt. Das Lebensvitamin wirkt sich auch positiv aus auf Herzkreislauferkrankungen, Demenz und Depressionen im Alter.

Die Stiftung unterstützt immer wieder Betroffene mit NRD-Erkrankungen. Es werden tolle Lager organisiert oder Betroffene bei der Finanzierung von Sportgeräten unterstützt. Wie verschafft sich die Stiftung die nötigen Mittel dazu?

Darum kümmert sich die Präsidentin selber. Die finanziellen Mittel sind bescheiden, doch als Stiftung ist es unser Ziel, die Donationen an Personen, vor allem Kinder weiterzugeben, die durch einen Folsäuremangel betroffen sind. Das heisst: Kinder und Jugendliche mit Spina Bifida sollen davon profitieren.

Die Einnahmen kommen von Partnern, die z.B. ihre Weihnachtsspende der SFO zukommen lassen oder anstelle eines Geburtstagsgeschenkes Geld sammeln und der Stiftung schenken.

Auch unser eigenes Jubiläumsgolfturnier hat das Budget wieder gefüllt. Dank grosszügigen Sponsoren aus Kreisen unserer Partnerverbindungen ist jetzt auch das 5. Time-Out-Lager für Teenager und junge Erwachsene finanziert. Und für Bewegung und Sport bleibt auch noch etwas Geld übrig – Kinder und Jugendliche im Rollstuhl sollen die Möglichkeit haben sich zu bewegen, zu biken und mit dem Monobob über «d Piste fäge».

Folsäure – das Vitamin fürs Leben. Was für positive Wirkungen hat eine ausreichende Versorgung mit Folsäure?

Folsäure hat mit Zellteilung und Zellerneuerung zu tun – jede Sekunde teilen sich x Millionen von Zellen in unserem Körper. Am wichtigsten ist die gute Vorsorge mit Folsäure natürlich bei Kinderwunsch, wobei viele Schwangerschaften nicht geplant passieren. Ein Multivitamin-Präparat mit genügend Folsäure sollte deshalb ein «Muss» sein, um das Risiko eines Neuralrohrdefektes oder einer Gaumenspalte beim Kind zu senken. Das Vitamin Folsäure schützt auch vor Hautalterung. Nivea hat ein Produkt mit Folsäure auf dem Markt – empfehlenswert!

Wie hoch ist der tägliche Bedarf und wie wird er am besten abgedeckt?

Es gibt eine Liste von folsäurehaltigen Lebensmitteln. Frisches Gemüse, Früchte, Nüsse, Brote … Weizenkeime liefern die grösste natürliche Menge an Folsäure. Gesund und ausgewogen essen reicht aber meist nicht aus für eine genügende Folsäureversorgung. Multivitaminpräparate können da helfen! Synthetische Folsäure ist geschmacksneutral und wasserlöslich – ein zuviel ist praktisch nicht möglich!

Wie sieht die Zukunft aus? Wird es irgendwann so weit kommen, dass die Folsäure dem Mehl beigemischt wird?

Die Mehlanreicherung wäre die einfachste und günstigste Variante, um den Folsäuregrundbedarf in der Bevölkerung zu decken. In der Schweiz wird es keine solchen Massnahmen geben, da der Konsument frei wählen möchte. Auch auf der politischen Ebene gibt es keine Anstrengungen in dieser Richtung. Deshalb ist für unsere private Aufklärungskampagen klar: wir machen weiter!

Was hat die Stiftung noch für Ziele?

Das Jubiläumsjahr mit einem stimmungsvollen und sympatischen Jahresanlass abzuschliessen. Neue Partner im erweiterten Umfeld der Pharmaindustrie finden. Jedes Jahr Donationen ermöglichen. Unsere langjährigen Partnerschaften pflegen und gemeinsam das nächste Jahrzehnt ansteuern.

HERMAP ZUM THEMA ERGOTHERAPIE

Unabhängig und mobil bleiben

mit einer grossen Auswahl an Hilfsmittel für Kinder.

- Kinder-Elektro-Rollstühle
- Kinder-Rollstühle
- Reha-Buggys
- Steh-und Gehhilfen

Reha-Technik HERMAP EBIKON

Hermap AG, Orthopädie- und Rehatechnik, Neuhaltenstrasse 1, 6030 Ebikon
Telefon 041 444 10 20, www.hermap.ch
Ausstellung und Verkaufs-Center offen MO–FR, 8.00–12.00 Uhr / 13.15–18.00 Uhr.

HERMAP EBIKON

Mütterwanderung der Ostschweizer Frauen

vom 20. Juni 2010

Am Sonntagmorgen trafen wir uns in Degersheim, wo uns Astrid bereits erwartete. Leider regnete es schon seit Tagen in Strömen, und es sollte auch heute nicht besser werden. Trotzdem war das Zusammentreffen wie immer sehr herzlich, und alle freuten sich auf den gemeinsamen Tag.Kurz entschlossen wanderten wir über den Hausberg oberhalb Degersheim, und Astrid erklärte uns die weisse, leere Leinwand vor uns. Denn trotz metreologischem Sommerbeginn herrschte dickes Nebeltreiben, und so malten wir mit dem geistigen Auge das Alpsteinmassiv sowie die sicher herrliche Landschaft. Wir waren ganz erstaunt, dass es hier sogar drei Skilifte geben soll, und das in absoluter Stadtnähe von St. Gallen.

Wegen der Bise und des Regens nahmen wir sehr gerne in der gemütlichen Stube von Astrid Platz und liessen uns vom Hausherrn gerne mit Kaffee und Gipfeli verwöhnen. Leider konnten wir die Wanderung in die Wissbachschlucht nicht machen. Das Risiko bei diesem Wetter war schlicht zu hoch.

Nach der etwas längeren Kaffeepause gings dann zu Fuss weiter Richtung Egg. Hier erwartete uns ein wunderschönes Restaurant mit sagenhaft gutem Essen, und wir genossen es sehr, etwas länger sitzen bleiben zu können.

Doch leider rief dann doch die Uhr, und wir wanderten zurück via Hintertschwil nach Degersheim, wo wir uns von Astrid verabschiedet haben. Eines ist sicher, die Schlucht werden wir eines Tages doch noch besuchen. Wir danken Astrid herzlich für das Organisieren und dass sie dem Wetter trotzte und uns auch so einen schönen Tag verschaffte. Es würde uns sehr freuen, wenn sich jemand spontan melden würde, um einen nächsten Anlass zu organisieren. Also dann … bis bald!

Gabi Biasi

LoFric®
Die neuen sind da!

LoFric® Hydro-Kit™

LoFric® Primo™

LoFric® Sense™

Die neuen LoFric Einmalblasen-Katheter: Ideal für unterwegs und zu Hause! Kostenlos probieren unter: Tel: 021 620 02 30 info.ch@astratech.com

urotonic™ SURFACE TECHNOLOGY

ASTRATECH HEALTHCARE

ASTRA ASTRA TECH

Astra Tech SA Av. de Sévelin 18 1000 Lausanne 20 Tel: 021 620 02 30
Fax: 021 620 02 31 info.ch@astratech.com www.lofric.ch

A company in the AstraZeneca Group

Die berühmte Zuger Kirschtorte

Mütterausflug nach Zug

Am Samstagmorgen, 12. Juni 2010, trafen sich acht gutgelaunte Mütter am Zuger Bahnhof. Nach einem kurzen Spaziergang der Seepromenade entlang kamen wir in die Altstadt, welche uns von einem fachkundigen Führer auf eine interessante aber auch amüsante Art gezeigt wurde.
Unser erstes Ziel war das alte Rathaus. Dies beeindruckte mit seinen zum Teil einzigartigen Holzschnitzereien an Wänden und Decken. Der Weg führte uns weiter durch die Unteraltstadt an restaurierten Häusern vorbei, von welchem jedes seine eigene Geschichte zu erzählen hatte. Die Besichtigung des Ortes an jenem dazumal ein Teil der Altstadt im See versank durfte natürlich auch nicht fehlen. Zum Abschluss stiegen wir die steilen Treppen des Zytturms hoch und genossen den tollen Rundum-Blick über Zug.

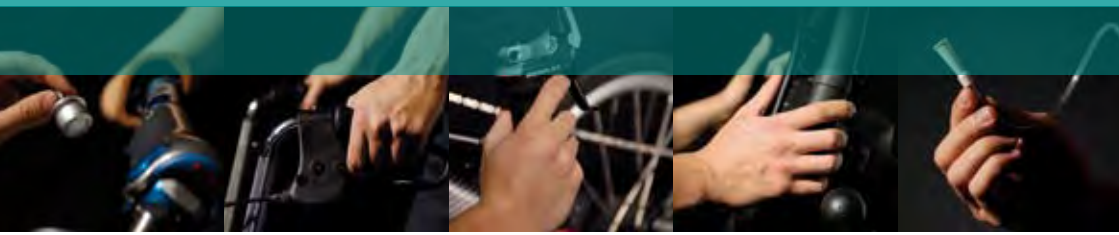
Nach einem feinen Mittagessen besuchten wir die Konditorei «Speck». Hier wurde uns die Zubereitung der berühmten Zuger Kirschtorte vorgeführt. Im Anschluss durfte eine Verköstigung dieser feinen Torte natürlich nicht fehlen.
Obwohl wir uns etwas wärmeres Wetter gewünscht hätten, verbrachten wir einen informativen, kulinarischen und natürlich auch lustigen Tag. *Silvia Zgraggen*

Fotos: Yvonne Grosswiler

Orthotec

Der Mensch im Mittelpunkt

Umfassendes Leistungsangebot in jeder Lebenslage



Spielen. Basteln. Herum tollen. Schwimmen. Oder einfach die Welt entdecken. Wir begleiten Sie von Anfang an und gehen mit Ihnen durchs Leben. Vertrauen Sie auf unsere Dienstleistungen und Produkte in der medizinischen Rehabilitation sowie der Förderung des allgemeinen Wohlbefindens.

Testen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Unser Leistungsangebot

- Orthopädietechnik
- Rehabilitationstechnik
- Rollstuhlmechanik
- Fahrzeugumbau
- Inkontinenzartikel

Orthotec AG | Postfach | CH-6207 Nottwil | T +41 41 939 56 06 | F +41 41 939 56 40
info@orthotec.ch | www.orthotec.ch

Familienpicknick am Sarnersee

Am 26. Juni fand unser alljährliches Familien-Picknick statt. Bei strahlendem Wetter fand sich gross und klein in Wilen bei Sarnen OW ein.

Unter einem Baum, der willkommenen Schatten spendete, genossen alle den herrlichen Anblick auf den wunderschönen Sarnersee. Während sich die Kinder mit Wasserpistolen vergnügten und sich gegenseitig wunderbare Abkühlung verschafften, unterhielten sich die Erwachsenen bei einem Glas Wein über «Gott und die Welt». Alle waren fröhlich, es wurde viel gelacht, das prächtige Wetter trug seinen Teil zur guten Stimmung bei.

Natürlich durften ein feines Essen und kühle Getränke nicht fehlen. Wir bedienten uns am reichhaltigen Salatbüffet, dazu wurde uns eine herrlichfeine Paella aufgetischt. Das Essen schmeckte wirklich hervorragend und liess keine Wünsche offen.

Am späteren Nachmittag folgte ein weiteres Highlight: eine Schifffahrt auf dem Sarnersee. Während einer Stunde ging es von Sarnen nach Sachseln-Giswil und wieder zurück. Die meisten führten sich kühle Getränke und Glace zu Gemüte und genossen den frischen Fahrtwind. Wieder zurück liessen wir diesen herrlichen Tag bei einem Dessert ausklingen.

Allen, die in irgendeiner Weise am Gelingen dieses Tages mitbeteiligt waren, gebührt ein grosser Dank. Bis zum nächsten Jahr!

Thomas Grollitsch, Fotos: Yvonne Grosswiler

Tim (8)*

*lernt sich selber katheterisieren.

Gönnen Sie Ihrem Kind das fundierte Wissen von Publicare. Wir beraten Sie in allen Fragen rund um Stuhlinkontinenz und Katheterisierung. Wir unterstützen Sie bei der Wahl der persönlichen Hilfsmittel.

publicare

Publicare AG | Täfernstrasse 20 | 5405 Dättwil
Telefon 056 484 10 00 | www.publicare.ch

AKTUELL

Wir bieten Ihnen eine umfassende Beratung und finanzielle Unterstützung

Insbesondere, wenn

- von der IV kein Beitrag möglich ist
- eine hohe Eigenleistung Ihr Budget stark belastet.

Dann ist es an der Zeit, dass Sie mit uns sprechen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und erkundigen Sie sich über eine finanzielle Unterstützung. Wir beraten Sie gerne und werden mit Ihnen gemeinsam über Ihre Anliegen sprechen.

Beiträge oder finanzielle Entlastung erhalten Sie auch, wenn

- Sie Ferien in einer Ferienwohnung oder im Hotel, in der Schweiz oder im Ausland planen.

Petit Manoir, Morges

➔ Nicht vergessen: Vergünstigung, z.B. bei Interhome.

- Sie sich mit der Anschaffung eines neuen Autos oder mit dem Autoumbau beschäftigen.

➔ Nicht vergessen: Vermittlung von Flotten rabatt; Sparmöglichkeiten bei Versicherungen.

- Sie zwischendurch eine Entlastungsperson bei Ihnen daheim brauchen oder Sie einen Entlastungsaufenthalt planen.

Was beweglicher, unabhängiger und selbstständiger macht:

Faltrampe

Für Rollstuhlfahrer gibt es immer wieder Hindernisse, die mühsam überwunden werden müssen. Gut also, wenn man die Faltrampe dabei hat. Sie ist aus Fiberglas und kann in der Rückentasche des Rollstuhls überallhin mitgenommen werden.

Regenschutz

Wenn Sie trotz Regen an der frischen Luft sein möchten, können wir Ihnen den bewährten Regenschutz empfehlen.

Rollschirm

Mit dem Rollschirm ist man auf Rädern vor Regen oder Sonne gut geschützt.

Badewagen

Das ist ein Liegestuhl mit Rädern, der nicht nur am Strand, sondern auch in Schwimm-

bädern ideal ist. Dieses geländegängige rostfreie Gefährt, mit dem man auch über unebenen oder sandigen Boden bis ins Wasser fahren kann, ist zusammenklappbar und kann deshalb problemlos transportiert werden.

Crosscountry-Geländerad

Mit dem Crosscountry-Geländerad werden Ausfahrten auf unwegsamem Gelände möglich und bringen für Fahrer und Begleitperson Erleichterung. Die Handhabe ist einfach.

Verhelfen Sie Ihrem behinderten Familienangehörigen zu mehr Selbstständigkeit und erleichtern Sie sich die Pflege!

Die IV stellt Ihnen bei Anspruchsberechtigung leihweise ein Elektrobett aus dem IV-Depot zur Verfügung (so vorhanden) oder leistet an die Neuanschaffung einen maximalen Beitrag von CHF 2500.– und CHF 250.– an den Transport. Die Übernahme von Mehrkosten (spezieller Holzseitengitterschutz, Typ II) muss speziell begründet werden.
Sollte der Fall eintreten, dass Sie direkt vom IV-Depot ein Pflegebett erhalten, wird es ohne Matratze geliefert. Damit Sie keine unnötigen Kosten haben, ist unsere Stiftung gerne bereit, Ihnen **gratis** eine neue Matratze zur Verfügung zu stellen.
Interessieren Sie sich für den Kauf eines Bettes, zögern Sie nicht und melden Sie sich bei Frau H. Haas oder Frau B. Koster, Telefon 031 308 15 15.

Wir beraten Sie gerne und übernehmen für Sie die ganze Administration mit der IV. Wenn Sie das Elektrobett bei unserer Stiftung kaufen, kommen wir für allfällige nicht gedeckte Mehrkosten auf. Zudem erhalten Sie von uns kostenlos eine Pflegematratze sowie einen Matratzenschoner.
Haben wir Sie neugierig gemacht und sind Sie interessiert? Vom Cerebral-Team erhalten Sie jede gewünschte Auskunft.
Telefon 031 308 15 15
Fax 031 301 36 85
E-Mail cerebral@cerebral.ch

MITTELEINSATZ

Brunau-Stiftung Zürich

Die Brunau-Stiftung ist seit mehr als 50 Jahren in der Ausbildung, Beschäftigung und beruflichen Integration von jungen Menschen

SpeediCath

Coloplast

Bestellen Sie über unsere Telefon-Hotline oder per E-Mail unsere Kinderbroschüre zum Intermittierenden Selbstkatheterismus – natürlich kostenlos.

Mit SpeediCath ist das Katheterisieren gar nicht so schwer

SpeediCath ist in sterile Flüssigkeit gebettet, dies macht zusätzliches Gleitmittel überflüssig. Damit ist er jederzeit einsatzbereit. Die gleitfähige Oberfläche sorgt darüber hinaus für ein besonders sanftes und sicheres Einführen. So werden die Infektionsrisiken soweit wie möglich minimiert. **SpeediCath** gibt es für Kinder und Jugendliche in den Charrière-Grössen 6, 8 und 10.

SpeediCath gibt Kindern mehr Sicherheit und Selbstständigkeit.

Coloplast AG
Euro-Business-Center
Blegistrasse 1
6343 Rotkreuz
Tel.: 041 799 79 79
Fax: 041 799 79 40
swissinfo@coloplast.com

Coloplast

mit Behinderungen tätig. Sie führt ein Dienstleistungszentrum, in dem externe Kundenaufträge erledigt werden. Die Stiftung bildet 55 junge Menschen mit körperlichen und/oder psychischen Behinderungen zu Kaufleuten aus. Im Bürodienstleistungsbetrieb der Brunau-Stiftung erwerben sich die Lernenden die praktischen Berufskenntnisse, in dem sie externe Kundenaufträge erledigen. Viele Lehrabgänger, auch Betroffene nach unserem Stiftungszweck, arbeiten heute erfolgreich im primären Arbeitsmarkt. In den letzten Jahren ist die Zahl der Lernenden laufend gestiegen, die Platzverhältnisse sind eng geworden und ein Umbau ist dringend nötig.
Die Stiftung Cerebral leistet an die Erneuerung der sanitären Anlagen einen A-fonds-perdu-Beitrag von CHF 70'000.–.

Projekt Klangwiege

Die Klangwiege ist eine Verbindung von Musik- und Entspannungsinstrument – in ihr

kann man sowohl liegend als auch sitzend ein erstaunliches Klangerlebnis mit vielen Sinnen geniessen! Die stabile halbrunde Wiegeschale ist seitlich mit 2x18 Saiten bespannt und klingt ähnlich wie ein Monochord – jedoch in stereo. Das Instrument ist so konzipiert, dass es als Wiege, als Tunnel, stehend oder auch als Klangsitz – flexibel wie kaum ein anderes Klangmöbel oder Therapieinstrument – genutzt werden kann. Die Klangwiege wird in vielen Studios, therapeutischen Praxen, Reha-Kliniken und Kindergärten seit vielen Jahren zur Entspannung und Wahrnehmungsschulung erfolgreich eingesetzt.
Für die Anschaffung von 20 Klangwiegen stellt die Stiftung Cerebral einen Rahmenkredit von CHF 60'000.– zur Verfügung. Diese Musik- und Entspannungsinstrumente werden an verschiedene Heime in der ganzen Schweiz verschenkt.

ECHO

Wir möchten uns ganz herzlich bei der Cerebral Stiftung bedanken für Ihre grosszügige Spende für den Reithelm für unseren Lukas. War es doch auch für uns eine Erleichterung als wir erfuhren, dass Sie einen solch grossen Betrag übernehmen würden.
Nochmals ganz herzlichen Dank und freundliche Grüsse.

Familie Keller mit Lukas

Auch im Namen unseres Sohnes Andreas danken wir Ihnen herzlich für die überaus grosszügige Spende für einen Spezialstuhl. Dieser Stuhl kann optimal auf die körper-

Neue Sanftheit selber spüren?

Actreen® Lite Cath ist der sofort einsatzbereite Einmal-Katheter, der von Anwendern für Anwender entwickelt wurde.

Jetzt gratis Muster anfordern unter Tel. 0848 83 00 33

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

B. Braun Medical AG · OPM · Seesatz · 6204 Sempach · sales-opm.bbmch@bbraun.com · www.bbraun.ch

OP_1205_01.10

lichen Behinderungen eingestellt werden. Er ermöglicht unserem Sohn am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben; am Tisch zu essen und sich zu beschäftigen. Gleichzeitig erleichtert uns dieser Stuhl die tägliche Pflege und Betreuung und macht eine kostspielige Transport- und Hebeeinrichtung überflüssig.
Mit freundlichen Grüssen

Esther und Stephan Steger

Herzlichen Dank!
Mit grosser Freude und Dankbarkeit möchten wir uns herzliche für die grosszügige Beteiligung am Dualski-Kurs in Bellwald bedanken. Es waren unvergessliche Tage, und die Freude von Vanessa war gross, auch einmal mit der Familie im Schnee unterwegs zu sein. Das Gefühl, mit einem behinderten Kind auch etwas zu machen, was eigentlich nicht möglich ist, ist einfach genial.

Yvonne und Markus Pfister

Ich möchte mich ganz herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung an die Skiferien in Bellwald bedanken. Ich habe es sehr genossen, mit meiner Mama und dem Papa im Schnee Ski zu fahren. Wir waren mit viel Schuss unterwegs. Auch die Spitexentlastung fand ich ganz toll!
Ebenfalls herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung an mein neues Bett. Ich fühle mich sehr wohl darin.

Stephanie Greuter mit Eltern

Schweizerische Vereinigung

13. November 2010
Zentralvorstandssitzung, jeweils um 10.15 Uhr, Rest. Buffet Olten Autogrill AG (zwischen Gleis 4+7)
7. Mai 2011
Delegiertenversammlung SBH im Rütihubelbad, BE. Anschliessend werden wir eine Führung durch das Sensorium mit allen Sinnen erleben.
3./4. September 2011
SBH-Weekend im Campus Sursee

Redaktionskommission

Mittwoch, 16. Juni, 13. Oktober 2010
jeweils 18.00 Uhr: Redaktionssitzung, Rest. Buffet Olten Autogrill

Bern/Suisse romande

4. Dezember 2010
Austauschabend, Rest. Egghölzli, Bern
22. Januar 2011
Racletteabend
30. April 2011
Generalversammlung

Zentralschweiz

26. Juni 2010
Familienpicknick
23. Oktober 2010
Väterabend
27. November 2010
Chlaushöck/Fondueplausch
18. März 2011
Jubiläums-Generalversammlung in Sarnen
18. Juni 2011
Jubiläumsausflug

Ostschweiz

Sonntag, 7. November 2010
14.30 Uhr, Kath. Gottesdienst mit dem Chor «Insieme», Kath. Pauluskirche, Otmarstrasse 26, 9200 Gossau SG, organisiert von der Behindertenseelsorge Bistum St. Gallen

Seminare im SPZ Nottwil

Seminar «Mitbetroffen»
Dienstag, 2. Oktober 2010
10–17 Uhr, für Angehörige und Bezugspersonen von Menschen mit Lähmungen
Referentin: Nicoletta Gay, lic. phil.

Seminar «Sexualität und Querschnittlähmung»
Donnerstag, 7. Oktober 2010
Freitag, 8. Oktober 2010
10–17 Uhr
Diverse Referenten

Seminar «Starke Gedanken»
Sonntag, 17. Oktober 2010
10–16 Uhr, für alle, die sich privat und beruflich weiterentwickeln möchten
Referent: Bruno Tanner, Gesundheits- und Lebensberater, Buchautor

Informationsabend «Palliative Care und Patientenverfügung»
Donnerstag, 21. Oktober 2010
19–21 Uhr, für alle Interessierten
Referenten: Dr. Markus Mayerhans, Rolf Bachmann

Infos und Anmeldung:
Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Patientenbildung, Therese Kämpfer, Guido A. Zäch-Strasse 1, 6207 Nottwil, Tel. 041 939 53 62, therese.kaempfer@paranet.ch

Kids Camp in Nottwil

28./29. Mai 2011

Besuchen Sie unsere Website:
www.spina-hydro.ch

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
ZUGUNSTEN VON PERSONEN MIT
SPINA BIFIDA & **HYDROCEPHALUS**
www.spina-hydro.ch

Geschäftsstelle
Brigit Willimann, Schulrain 3, 6276 Hohenrain
Tel./Fax P 041 910 34 28, G 041 910 00 15
geschaeftsstelle@spina-hydro.ch

Zentralpräsidentin
Inés Boekholt, rue Jolimont 22, 2525 Le Landeron
Tel. P 032 751 14 32, Natel 079 212 89 49
Fax 032 721 24 24, praesidentin@spina-hydro.ch

Zentralkassierin
Cornelia Imfeld, Brunnmattweg 11, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 51 49, kassier@spina-hydro.ch

Spenden-Konto
Obwaldner Kantonalbank, 6061 Sarnen 1, PC 60-9-9,
zugunsten von: CH91 0078 0000 3010 5315 1
Schweizerische Vereinigung zugunsten von Personen
mit Spina bifida und Hydrocephalus, 6060 Sarnen

REGIONALVEREINIGUNGEN

Basler Vereinigung
Präsident: Serge Rosenblatt
Klingentalstrasse 90, 4057 Basel, Tel. 061 693 43 12
serge.rosenblatt@spina-hydro.ch

Ostschweizerische Vereinigung
Präsident: Christian Brunner
Hinterbühle 851, 9427 Wolfhalden
Tel. 071 888 66 70, christian.brunner@spina-hydro.ch

Vereinigung Bern/Suisse Romande
Präsidentin: Lisa Salzmann
Bahnhofstrasse 20, 3076 Worb, Tel. 031 839 16 20
lisa.salzmann@spina-hydro.ch

Zentralschweizerische Vereinigung
Präsidentin: Yvonne Grosswiler
Forchwaldstr. 12, 6318 Walchwil, Tel. 041 758 27 76
yvonne.grosswiler@spina-hydro.ch
Obwaldner Kantonalbank, 6061 Sarnen, PC 60-9-9, zugunsten von:
CH 04 0078 0013 0546 1180 7, Zentralschweizerische Vereinigung zugunsten von Personen mit Spina bifida und Hydrocephalus, 6060 Sarnen

Zürcher Vereinigung
Co-Präsidenten:
Hansruedi Frohofer, Rebenweg 33, 8332 Russikon
Tel. 044 954 33 56, Fax 044 954 33 02,
hansruedi.frohofer@spina-hydro.ch
Beat Käser, Trogacherstrasse 4, 8335 Hittnau,
Tel. 044 950 90 00, kaeserfrei@sunrise.ch,
PC-Konto 80-64657-1

SBH-INFORMATIONSHEFT
erscheint 4 x jährlich:
je Mitte März, Juni, September, Dezember

Redaktion
– Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,
Tel. 056 633 60 09, Fax 056 631 80 54,
redaktion@spina-hydro.ch
– Rita Gloor, Schulhausstrasse 1, 3377 Walliswil-
Wangen, Tel. 032 631 13 78, ritagl@bluewin.ch
– Thomas Grollitsch, Hochhaus, 6060 Sarnen,
Tel. 041 675 08 75, thomas_grollitsch@yahoo.de
– Silvia Hurschler, Kirchweg 2a, 6022 Grosswangen,
Tel. 041 980 10 36, sihurschler@gmx.ch
– Georg Irniger, Hüttenwiesstrasse 37a,
9016 St. Gallen, Tel. 071 288 53 18,
g.r.irniger.reiser@hispeed.ch
– Hanny Müller-Kessler, Aehrenweg 6,
8317 Tagelswangen, Tel. 052 343 22 89,
hanny.mueller-kessler@bluewin.ch

Layout und Druckvorstufe
Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,
Tel. 056 633 60 09, Fax 056 631 80 54,
redaktion@spina-hydro.ch

Inserate und Inseratenverkauf
Geschäftsstelle, Brigit Willimann
Schulrain 3, 6276 Hohenrain
Tel. P 041 910 34 28, G 041 910 00 15
geschaeftsstelle@spina-hydro.ch

Abonnemente
Jahresabonnement 2010 inkl. Versandkosten und
MwSt Schweiz Fr. 30.–, Europa Fr. 50.–.

Abonnemente/Adressänderungen
Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,
Tel. 056 633 60 09, Fax 056 631 80 54,
redaktion@spina-hydro.ch

Druck und Spedition
Schumacher Druckerei AG, Lindenbergstrasse 17,
5630 Muri, Tel. 056 664 12 76, Fax 056 664 48 19,
schumacherdruck@bluewin.ch

Auflage: 800 Ex.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur auf vorherige schriftliche Zustimmung durch die Redaktion.

P.P.
5630 Muri

Adressänderungen:
Redaktion SBH
Im Unterzelg 21
8965 Berikon

ankuppeln und losfahren – wohin du willst!

Hersteller: ATEC Ing. Büro AG
Küssnacht a.R. www.swisstrac.ch

KIDS SWISS•TRAC®